



Udo Rettberg - Publizist / Journalist

Es will merr net in mein Kopp enei - wie kann nor e Mensch net von Frankfurt sein – Teil 10

Fußball: Diktat des Geldes



Nicht nur Tiere wundern sich über das seltsame Verhalten der Menschen.

Foto: Udo Rettberg

Frankfurt tobt - 1

Frankfurt tobt, Frankfurt wütet. Denn hier in dieser lebhaften Stadt am Main geschehen schon seltsame Dinge, wie dieses Plakat aus Frankfurt Sachsenhausen zeigt. Das gilt zum Beispiel auch für die aufgewühlte Fußball-Szene in der Stadt am Main. Die SGE – also die

bewunderte lokale Soccer-Größe - leidet unter all dem. Die Fußball-Szene in Mainhattan – in der Regel also durch die „SGE-Freunde“ abgebildet – ist nicht gut auf den in Frankfurt ansässigen DFB zu sprechen – wieder einmal. Und dies nicht erst seit der „Beschlagnahmung“

der Frankfurter Rennbahn durch den superreichen Kicker-Verband. Denn dass sich der Reinhard, der Herr Grindel – der ja auch eine journalistische Vorbildung haben soll, wie mir einer seiner Mitarbeiter verraten hat – und sein Vize Rainer Koch in einer eMail eher negativ zu den Fußball-Fans in Frankfurt geäußert haben sollen, hat die Stimmung gegen den DFB in diesen Tagen weiter

aufgewühlt. Die entscheidende Frage, um die es dabei ging, war der Austragungsort des Länderspiels Deutschland gegen Peru. Sollte das Spiel in Sinsheim oder in Frankfurt stattfinden – das war hier die Frage. Der DFB entschied sich für Sinsheim. Begründung: Man wolle zum einen ein ausverkauftes Haus garantieren und zum anderen keinen Fan-Ärger (mit den Frankfurt-Skandalos).

Frankfurt tobt – schon wieder

Das zweite Ärgernis für die Frankfurter kommt aus Marseille. Klar – nach dem Motto „Augen zu und durch“ ist die Entscheidung der Franzosen durchaus zu kritisieren. Ich kann unsere Nachbarn in dieser von Hass, Unvernunft und Aggression geprägten Welt allerdings durchaus verstehen. Was ist geschehen?

es auch ein Stadionverbot der UEFA gegen die eigenen Olympique-Fans. Zum anderen sorgt man so für eine größere Chancen-Gleichheit. Wer versucht, das Verhalten der so genannten „Fans“ beider Teams auf Basis der Vergangenheit neutral zu beurteilen, wird möglicherweise zustimmend nicken und von einer klugen Entscheidung sprechen.



Noch scheint die „Sponsorentätigkeit“ der Deutsche Börse AG keinen wirklichen Einfluss auf die SGE zu haben. Aber vielleicht nutzt die SGE als AG ja irgendwann einmal die Börse zur Kapitalbeschaffung. Andere haben es vorgemacht.

Foto: Udo Rettberg

Die für Fragen von Recht und Ordnung zuständige Präfektur in Marseille – einer Hafenstadt in Südfrankreich – hat vor dem anstehenden Europa-League-Spiel zwischen Frankfurt und Marseille den Fußball-Besuchern aus Frankfurt ein Aufenthaltsverbot in der Stadt verordnet. Zum einen gibt

Denn dort, wo Gefahren sogar für das Leben der Fußball-Fans und der Spieler drohen, macht die Entscheidung durchaus Sinn. Klar, dass man das auf oberer Ebene der SGE anders sieht und auch dementsprechend kritisiert. Das ist als normal zu beschreiben. Ein komplettes Stadtbetretungsverbot für SGE-Anhänger zu erlassen, stelle einen völlig unangemessenen und rechtsstaatlich hochgradig bedenklichen, wenn nicht sogar unzulässigen Eingriff in die Rechte eines jeden einzelnen Bürgers dar, kritisiert Eintracht-Vorstand Axel Hellmann die Vorgabe der französischen Verwaltung.

Doch man sollte an dieser Stelle nicht vergessen, dass beide Vereine für ihre übermütigen, hitzigen und zu oft alkoholgeschwängerten Fan-Gruppen bekannt sind. Fraglich ist in diesem Kontext nur, ob diese Besuchergruppen als „Fans“ bezeichnet werden können. Zweifel sind angesagt. Hinzu kommt: diese Entscheidung rückt den Fußball wieder ein gutes Stückchen in Richtung Realität und Abkühlung – also hin mitten ins Leben auf den Weg zur Unwichtigkeit. Wer – wie ich – über Jahre hinweg Gast im Stadion („Waldstadion“ und „Commerzbank-Arena“) war und ist und sich an das oft unflätige Verhalten zahlreicher Stadionbesucher erinnert, der findet durchaus zahlreiche Gründe und Verständnis für den Schritt der Franzosen. Nicht jeder lässt am „Emotionsmarkt Fußball“ indes Vernunft walten: „Immer wieder trifft es uns“, so ein SGE-Fan mit weinerlicher Stimme.

Das Diktat der Verbands-Oberen

Noch wehren sich die „Fuball-Fans“ im allgemeinen nicht wirklich gegen das Diktat des Geldes durch die Verbands-Oberen zB von DFB, UEFA und FIFA. Und auch die Fußballer selbst, die sich zunehmendem physischem und psychischen Druck ausgesetzt sehen, erkennen nicht die Gefahren für ihre eigene körperliche Unversehrtheit - also für ihre Gesundheit. Denn wenn's um Geld geht, wird der Knopf „Vernunft“ auf Klub-Ebene und Verbands-Ebene oftmals automatisch ausgeschaltet.

Das zeigen zum Beispiel die neu kreierten internationalen Wettbewerbe, die ich für total überflüssig halte. Wenn sie etwas für Europa tun wollen, dann sollten sie eine zweigleisige Europa-Liga nach dem Vorbild der Bundesliga kreieren. Dann nämlich wird dem europäischen Gedanken besser Rechnung getragen. Es mag ein klarer Hinweis sein, dass gerade die Eintracht aktuell einen Beweis für die Überbelastung von Spielern liefert. Mehrere Langzeit-Verletzte könnten Adi Hütters Plan einer besseren internationalen Präsenz über den Haufen werfen. Ich befürchte, dass der Fakt eines körperlich angeschlagenen Kadere die internationale Zielerreichung deutlich erschweren könnte. Schauen mer mal.... Denn nicht jeder kann sich halt wie die Adidas-, Audi-, Telekom- und Allianz-bereicherten Bayern zwei gleich starke Teams leisten. Auch wenn mit der Deutsche Börse AG bei der SGE ein neuer Sponsor aktiv ist. Der Unterschied zwischen den Frankfurtern und Münchnern ist riesig.

Apropos Moneten. Dass ich jetzt noch nachschauen muss, auf welchem Kanal (Sender) die nächsten aktuellen Spiele übertragen werden, nervt mich schon. Noch mehr Geld für TV-Übertragungen will ich nicht ausgeben. Denn so wichtig ist mir das Milliarden-Euro-Business „Fußball“ schon längst nicht mehr. Und vom „Fußballsport“ kann schon lange keine Rede mehr sein. Um es auf den Punkt zu bringen: Was sich die Fußballverbände (international und national) in den vergangenen Jahren geleistet haben, geht auf keinen grünen Rasen und auch auf keinen

Kunstrasen. Denn wie kann man zum Beispiel auf Seiten des DFB nur so ungeschickt sein und mit der Hoffenheim-Lösung und den verbalen Attacken gegen Frankfurt Benzins ins lodernde Feuer zu gießen?

Die bunten Schock-Erlebnisse der Fans um Themen wie Özil/Recep, um Arroganz der Spieler und der Trainer, um WM-Ergebnis-Pleiten, um viel zu teure Eintrittspreise, um überbordende TV-Forderungen etc sitzen noch immer sehr tief und sind noch längst nicht verarbeitet. Und was geschieht in einem solch brodelnden und kochenden Umfeld? Die DFB-Oberen wie Grindel, Koch, Bierhoff tun so, als ginge sie das Ganze nichts an - als sei alles in bester Ordnung. Das ist es aber eben nicht..... Längst sind die Fußball-Oberen abgehoben. Das gilt auch für Jogi Löw, der wirkliche Antworten schuldig geblieben ist. Auch wenn die Kicker inzwischen wieder mehr Signaturen abliefern und sich mit den Autogramm-Jägern unterhalten der Fan zählt nicht mehr wirklich. Wenn die Fans als Gesamtheit ihre Macht begreifen würden, ging es wohl anders zu im Weltsport - das aber gilt nicht nur für den Fußball.

Ich höre sie noch immer die Kommentare der beleidigten deutschen Funktionäre im Anschluss an die WM in Russland. Dort hieß es: „Wir können nichts dafür“ oder „Wir sind schuldlos“. Na klar - auf dem Platz stehen die Spieler - und Jogis Trainer-Team. Doch nicht nur auf dieser Ebene kam es zum großen Versagen - auch bei den so genannten Funktionären, die nicht wirklich funktionieren. Der Einzige, der die gegen die DFB-Oberen gerichtete Stimmung in Deutschland wohl richtig erkennt und wertet, ist Reinhard Rauball. Dessen Instinkt wird ihm wohl sagen: „Mach Dich hier vom Acker“. Man könnte auch sagen: Der Fisch stinkt vom Kopf her. Rauball ist ein erfahrener Rechtsanwalt und Manager, der früher auch in der Finanzbranche tätig war. Er scheint zu wissen, wann die Lage zu überhitzen und entsprechende Gefahr droht.